

Wer küsst die Datendornröschen wach?

Sachstandsbericht Hessen



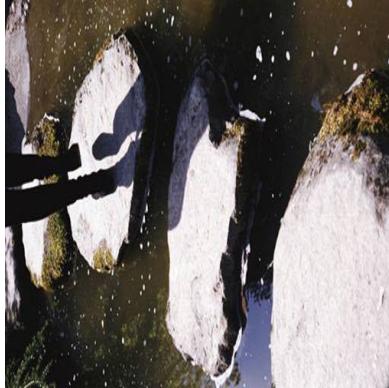
VI. Tagung
EDV-gestützte Dokumentation in
der ambulanten Suchtkrankenhilfe
**Politische Steuerung,
Controlling und Dokumentation**

Frankfurt/M.
19. Mai 2006

Wolfgang Schmidt
Geschäftsführer der
Hessischen Landesstelle
für Suchtfragen (HLS) e.V.

GLIEDERUNG

1. Der Stellenwert der Dokumentation in der hessischen Suchtpolitik
2. Landesauswertung *COMBASS* – Struktur und Ziele
3. Kommunalisierung der Landesmittel und die Folgen für eine Steuerung
4. Fazit



Dokumentation als qualitätssichernde Maßnahme

„Ein Schwerpunkt der Hessischen Landesregierung ist die Qualitätssicherung der hessischen Suchthilfe.“

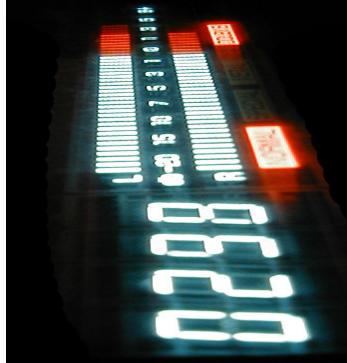
Innerhalb der **Suchtprävention** wird seit 2002 die landesweite Erfassung und Auswertung der Daten mit einem eigens entwickelten Programm gemacht. Es werden z. B. die Art der suchtpräventiven Maßnahme sowie deren Dauer und die Zielgruppen erfasst. Seit 2005 wird mit dem bundesweit im Einsatz befindlichen Programm „Dot.sys“ dokumentiert.

Für die **ambulante Suchthilfe** konnten im Jahr 2004 erstmalig die Grunddaten der Landesauswertung aus 2003 der „**Computergestützten Basisdokumentation der ambulanten Suchthilfe in Hessen (COMBASS)**“ vorgestellt werden. Diese Daten vermitteln Einsichten über die Klientinnen und Klienten der ambulanten Suchthilfe und Transparenz über die Hilfsangebote.

Durch die nun stattfindenden jährlichen Analysen wird ein **qualifiziertes Monitoring** der hessischen Suchthilfe ermöglicht. Konnte bisher nur auf Erfahrungsberichte und einzelne Auswertungen zurückgegriffen werden, wird mit dem nun vorliegenden Datenmaterial eine Grundlage geschaffen, um **Diskussionen über weitere Handlungsbedarfe, Optimierungen und Perspektiven führen zu können.**

Landesauswertung COMBASS

Funktionen der Auswertung



Einrichtungsebene

Einführung EDV-gestützter
Verwaltungs- und Dokumentationssoftware als
Regel – Arbeitsform

Landesebene

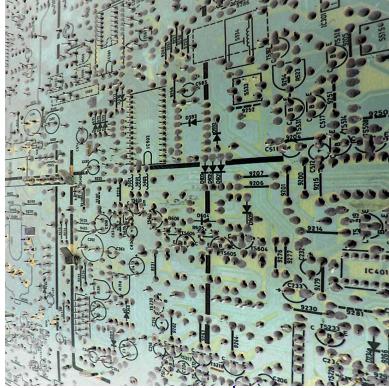
Vereinheitlichung der Berichtsgrundlage
durch standardisierte Dokumentationsinhalte

Unterstützung
einrichtungs- und trägerspezifischer
Auswertungen und Berichte

Unterstützung der
bundes- und europaweiten
Suchtstatistik

Unterstützung der
regionalen
Suchtberichterstattung

Politische Planung und Steuerung
seitens des Hessischen Sozialministeriums



Landesauswertung COMBASS

Grundlage der Auswertung

Hessischer Kerndatensatz (HKDS)

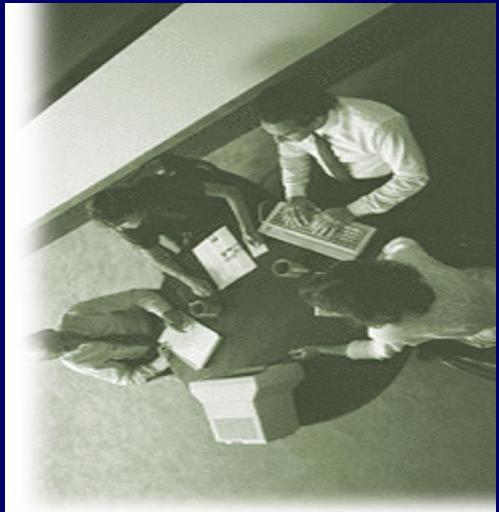
- Soziografische und sozialstrukturelle Klientendaten
 - Wer kommt in die Suchthilfeeinrichtungen? In welcher Situation lebt er/sie?
 - Welche Probleme hat er/sie?
- Grundinformationen über die Betreuungen
 - Welche Hilfeleistungen werden gewährt?
- *Leistungsdaten werden bis dato landesweit noch nicht standardmäßig ausgewertet.*

Landesauswertung COMBASS Situation 1999 und heute

- verwendete Dokumentationen landesweit nicht einheitlich
- kaum EDV-Ausstattungen in den Einrichtungen
- Zurückhaltung Computer im Beratungsprozess zu nutzen
- Zweifel an der Sinnhaftigkeit überregionaler Datenerhebung



- über 100 Einrichtungen an 280 Arbeitsplätzen dokumentieren mit dem Programm „HORIZONT“ den Hessischen Kerndatensatz
- hohe Motivation bei Einrichtungen, trotz Alltagsproblemen
- Erkenntnis, dass die Dokumentation Vorteile bringt
- Interesse an Weiterentwicklung
- Das Land Hessen macht die Gewährung von Zuwendungen an der Teilnahme von COMBASS abhängig



Landesauswertung COMBASS Berichterstattung

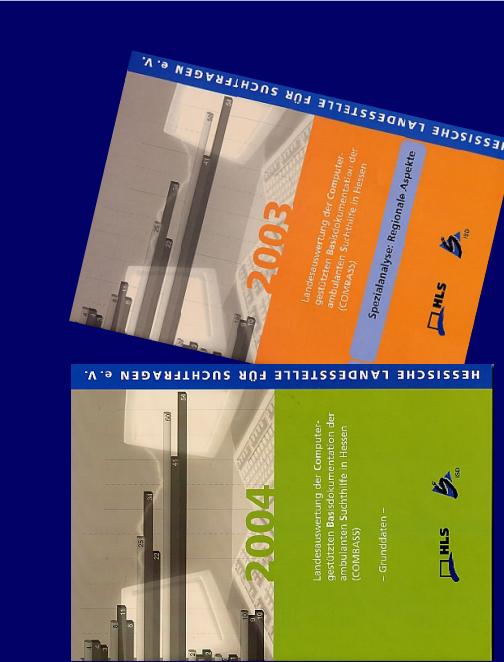
Landesebene
jährlich zwei Landesberichte

- Grunddaten (Monitoring)
- Spezialanalyse

Einrichtungsebene

Einrichtungsbezogene Auswertungen nach Wunsch

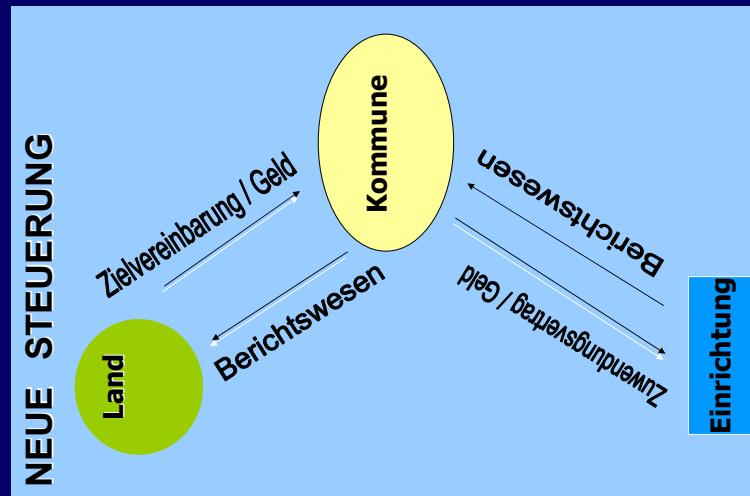
Die Berichte und Auswertungen werden vom Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) der Universität Hamburg erstellt.



Kommunalisierung sozialer Hilfen

„Durch die Kommunalisierung der Fördermittel des Landes Hessen im sozialen Bereich soll die kommunale Planungs- und Handlungsfähigkeit gestärkt werden. Durch diese Maßnahme soll es künftig möglich sein, die sozialen Hilfen vor Ort stärker an den jeweiligen Lebenslagen der Menschen zu orientieren. Gleichzeitig wird eine effektivere Steuerung des Einsatzes der vorhandenen Mittel angestrebt. Die Fördermittel für Suchtprävention und Suchthilfe sind in dem Sozialbudget enthalten, welches den hessischen Gebietskörperschaften ab dem Jahr 2005 zur Verfügung gestellt wird.“

Quelle: Dritter Suchtbericht für das Land Hessen; 2006



Zielvereinbarungen ...



Suchtprävention

1. Anzahl der suchtpräventiven Maßnahmen:
2. Anzahl der durch suchtpräventive Maßnahmen erreichten Personen:
3. Anzahl der Maßnahmen in den verschiedenen Arbeitsfeldern (Schulen, Kindergärten):
4. Anzahl der Maßnahmen für spezifische Zielgruppen:
5. Anzahl der Maßnahmen für Multiplikatoren:
6. Altersstruktur der erreichten Personen:
7. Wartezeiten auf Maßnahmen und Projekte:

Suchthilfe

1. Anzahl der Beratungen, Behandlungen und Informationsgespräche:
2. Altersstruktur der erreichten Menschen (Menschen mit unterschiedlichem Lebensalter erreichen):
3. Hauptsubstanz der Klienten (Menschen mit verschiedenem Substanzgebrauch erreichen):
4. Verteilung Männer/Frauen bei den Klienten:
5. Anzahl erreichter Klientinnen und Klienten besonderer Zielgruppen (z.B. Substituierte):
6. Veränderungen im Konsumstatus bei Beratungsbeginn und -ende (Abstinenzorientierung):
7. Anzahl der Vermittlungen in weiterführende Institutionen (Anzahl und Institution):
8. Anzahl der neu behandelten Klientinnen und Klienten:

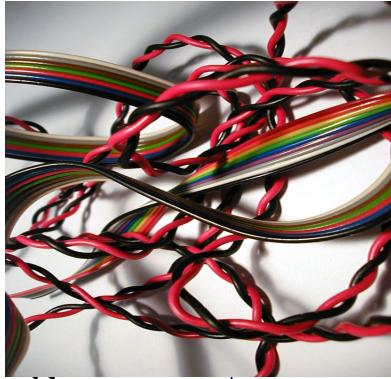
Umsetzung in der Praxis



Für die Verbände war von Beginn an einer der wichtigsten Punkte die Aufnahme der *landesweiten Sozialberichterstattung und der kommunalen Sozialplanung*. Ausgehend von den Lebenslagen der Menschen und den daraus resultierenden Bedarfen lassen sich Hilfeangebote planen und sachgerecht verändern, sofern dies nötig ist. In der überwiegenden Zahl der Kommunen gab und gibt es beides bislang nicht.

Bis jetzt gibt es Widerstände seitens der Kommunalen Spitzenverbände, weil sie einen hohen Arbeitsaufwand befürchten und dieser in keinem Verhältnis zu den Fördermitteln stehe.

„Entwicklung des Berichtswesens“



Auf Landesebene wurde eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen der Kommunen, des Landes und der Liga gegründet. Sie hat den Auftrag bis zum Sommer ein Berichtsformular zu erarbeiten, das in der Lage ist, im Zielbereich Daten zur Gewinnung von Erkenntnissen zu folgenden Fragen zu erheben:

1. Wie groß ist der Bedarf?
2. Wie groß ist das Angebot?
3. Wie wirken die Maßnahmen im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Ziele?
4. Wie hoch ist der Ressourcen-Input?
5. Wie ist die Maßnahmqualität?

Fazit I

- 
- A black and white photograph showing a pair of round-rimmed glasses resting on a newspaper. The newspaper has various columns of text and some bolded words, though they are not clearly legible. The glasses are positioned centrally, slightly overlapping the top half of the page.
1. In keinem Feld der sozialen Arbeit in Hessen gibt es inzwischen so viele gut aufbereitete Daten wie in der Suchthilfe.
 2. Das politische Interesse an diesen Daten ist steigerungsfähig.
 3. Zur Steuerung werden diese Daten von wenigen kommunalen Planungsverantwortlichen genutzt.
 4. Zur einrichtungsbezogen Qualitätssicherung der Arbeit und evtl. Angebotskorrekturen werden die Daten noch von wenigen Einrichtungen herangezogen.

Fazit II



5. Durch den Prozess der Kommunalisierung sind die Steuerungsmöglichkeiten des Landes stark eingeschränkt worden. Die zukünftigen Steuerungsmöglichkeiten des Landes sind derzeit völlig unklar.
6. Es wäre wünschenswert, wenn mit der derzeit sich in Entwicklung befindlichen Sozialberichterstattung auch flächendeckend eine regionale Suchthilfeplanung eingeführt würde. Beide könnten, mit den vorhandenen erhobenen Daten als Grundlage, den Beginn einer kommunalen Steuerung einleiten.
7. Die kommmunale Sozialplanung ist das entscheidende Gremium, um auf die Zielvereinbarungen zwischen Land und Kommune und die Ausgestaltung der sozialen Arbeit in der Kommune Einfluss zu nehmen.



Schlussbemerkung

In den hessischen Wäldern und Stadtparks schlummern noch ganz viele Datendornröschen.

Aber immer mehr Prinzen haben schon von Ihnen gehört.

Einige ganz mutige haben sich auch schon den Weg gemacht und einzelne Prinzen schätzen sogar bereits ihre Women.



**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**

Hessische Landesstelle
für Suchtfragen (HLS)
Zimmerweg 10
60325 Frankfurt/Main

Telefon: 069-71 37 67 77
Telefax: 069-71 37 67 78

Email: hls@hls-online.org

Internet: www.hls-online.org

